

# **RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen**

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015**

### **I. Rahmenbedingungen**

#### **I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung**

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die RELOGA den nachstehenden Bericht:

##### **I.1.1 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung**

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 28601 eingetragen.

Alleinige Kommanditisten der RELOGA Holding GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

##### **I.1.2. Zweckerreichung**

Die RELOGA Holding GmbH & Co. KG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- RELOGA GmbH (100 %)
- Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (51 %)
- Deponie Großenscheidt GmbH (51 %)
- REVEA GmbH (50 %)
- Lämmle Recycling GmbH (40 %)
- Returo Entsorgungs GmbH (50 %)
- Bergische Wertstoff-Sammel-Gesellschaft mbH (25,51 %)

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Beteiligungsquote an der Lämmle Recycling GmbH um 10 % reduziert.

Als Holdinggesellschaft werden im Wesentlichen die Umsätze mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften realisiert.

Durch Leitung von Stoffströmen zur Auslastung der Anlagen der kommunalen Beteiligungen trägt die Gesellschaft zur Zweckerreichung bei.

## II. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 hat die RELOGA Holding GmbH & Co. KG im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen kaufmännische Dienstleistungen für Ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie Stoffstrommanagementleistungen durchgeführt.

Das Stoffstrommanagement hat 160.000 t thermisch behandelbare und 615.000 t mineralische Abfälle akquiriert. Des Weiteren wurden 53.000 t Altpapier, 2.300 t Alttextilien und 14.000 t Metalle vermarktet.

Aus dem Bereich der Kompostierungsanlagen und der Vergärungsanlage wurden 45.000 t Kompostprodukte, Biomasse und flüssiger Gärrest vermarktet. Daneben konnten 22.000 t Altholz zu Biomassekraftwerken geliefert werden.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 640 T€ (Vorjahr: 291 T€) erwirtschaftet.

## III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### III.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Erträge	2.570	2.115	22
Aufwendungen	1.930	1.824	6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>640</b>	<b>291</b>	<b>120</b>

Im Einzelnen setzen sich die Erträge aus folgenden Positionen zusammen:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung in</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>%</b>
Umsatzerlöse	1.827	1.815	1
Sonstige betriebliche Erträge	548	2	27.300
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	30	43
Erträge aus Beteiligungen und andere			
Finanzanlagen	152	268	-43
<b>Gesamt</b>	<b>2.570</b>	<b>2.115</b>	<b>22</b>

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus der Geschäftsbesorgung enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens enthalten.

Die Erträge aus Beteiligungen und andere Finanzanlagen enthalten Gewinnausschüttungen der Returo Entsorgungs GmbH (50 T€) und der Deponie Großenscheidt GmbH (102 T€).

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind Zinsen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 42 T€ berücksichtigt.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Materialaufwand	68	56	21
Personalaufwand	1.102	959	15
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	95	95	0
Übrige Aufwendungen	664	704	-6
Steuern	1	10	-90
<b>Gesamt</b>	<b>1.930</b>	<b>1.824</b>	<b>6</b>

Die übrigen Aufwendungen beinhalten insbesondere Geschäftsbesorgungskosten, Jahresabschlusskosten, Mietaufwendungen sowie Beratungskosten.

Im Geschäftsjahr 2015 waren in der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, ohne den Geschäftsführer, durchschnittlich 13 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 12) beschäftigt. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Löhne und Gehälter	919	793	16
Soziale Abgaben	183	166	10
<b>Gesamt</b>	<b>1.102</b>	<b>959</b>	<b>15</b>

### III.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 ist von 7.967 T€ um 414 T€ auf 8.381 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 5.986 T€ um 640 T€ auf 6.626 T€ durch den Jahresüberschuss in Höhe von 640 T€ erhöht.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Kapitalanteile der Kommanditisten/ Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0
Kapitalrücklage	3.192	3.192	0
Gewinnvortrag	793	502	291
Jahresüberschuss	640	291	349
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>6.625</b>	<b>5.985</b>	<b>640</b>

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 143 T€ betreffen im Wesentlichen Urlaubs- und Überstundenansprüche sowie Jahresprämien.

Die **Verbindlichkeiten** setzen sich im Wesentlichen aus Darlehen in Höhe von 1.575 T€ sowie aus der Lohnsteuer in Höhe von 20 T€ zusammen.

### III.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

#### III.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	<b>2015</b> <b>in T€</b>	<b>2014</b> <b>in T€</b>
+ Jahresüberschuss	640	291
+ Abschreibungen	21	15
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	45	6
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-283	-203
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	-171	10
= <b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>252</b>	<b>119</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	19	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	-92	-19
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	670	260
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-1.352	-375
= <b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-755</b>	<b>-134</b>
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-100	-100
= <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>
- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-603	-115
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.933	3.048
= <b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>2.330</b>	<b>2.933</b>

#### III.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 10,7 % (im Vorjahr 5,1 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 35,0 % (im Vorjahr 16,0 %).

#### III.3.3. Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Die **Eigenkapitalquote** der Gesellschaft liegt zum 31.12.2015 bei 79,0 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	6.625	5.986
Bilanzsumme	8.381	7.967
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>79,0</b>	<b>75,1</b>

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist daher als angemessen anzusehen.

### III.3.4. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 254 T€ (138 T€ aus Verbindlichkeiten und 116 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 3.095 T€ zu 254 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 1219 % durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

### III.3.5. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	6.625	5.986
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	1.502	1.578
<b>Summe</b>	<b>8.127</b>	<b>7.564</b>
Anlagevermögen	5.286	4.552
<b>Anlagendeckungsgrad in %</b>	<b>153,7</b>	<b>166,2</b>

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

## IV. Risikobericht

Im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen in der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft verfolgt das Ziel, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten, damit drohende Schäden und eine Bestandgefährdung für die Gesellschaft abgewendet werden können.

Gleichzeitig wird das Risikomanagementsystem laufend dahingehend überprüft, ob die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden und dokumentierten Risiken vollständig dargestellt sind. Die zum 31.12.2015 bestehenden Risiken führten bisher zu keiner Bestandsgefährdung.

## **V. Prognose- Nachtragsbericht**

Auch in den Jahren 2016 und 2017 ist in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

Es wird rechtzeitig auf eine abweichende negative Marktentwicklung mit der weiteren Anpassung des Kostenmanagements oder auch der Preise in den betroffenen Tochter- und Beteiligungsunternehmen reagiert.

Der Plan für das Jahr 2016 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 2,0 Mio. € sowie ein Jahresergebnis von 82 T€ (ohne Beteiligungserträge) vor.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

## **VI. Chancen und Risiken**

Die RELOGA Holding erzielt nur Erträge aus der Erledigung kaufmännischer Dienstleistungen für Ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Deshalb ist der Fortbestand der Gesellschaft letztendlich von der Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften abhängig. Durch die geplante Neugründung einer Tochtergesellschaft im Jahr 2016 wird es zu einer Ausweitung der Tätigkeiten kommen.

Insgesamt sehen wir gute Chancen für unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, sich im regionalen Entsorgungsmarkt weiter zu etablieren.

Leverkusen, den 23. März 2016

**RELOGA Holding GmbH & Co. KG**

**RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH**

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -